



Todesdate per PC

Studie zeigt Trends auf

links

- Infos zu Suizid-Foren und Chat

links

- Hintergründe und Hilfsangebote
- Wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung suizidalen Verhaltens

links

- Unser Studiogast Prof. Armin Schmidtke wirkt an der Psychiatrie der Uni Würzburg

mehr zum thema

- "Aufklärung gegen den Freitod"

Immer mehr Lebensmüde verabreden sich im Internet in Chatrooms zum gemeinsamen Selbstmord - das Ergebnis einer Studie des Suizidforschers Armin Schmidtke.



Die Psychologen fanden weltweit mehrere Fälle von online verabedetem Doppel-Selbstmord. Vor allem jüngere Personen scheinen gefährdet. Und die Anonymität im Internet setzt offenbar Hemmschwellen herab, meint die Diplom-Psychologin Iris Müller: "Das ist sicherlich ein Grund - und dass die sich das als Medium suchen, um dann Kontakte zu haben. Dann ist eben diese Schwelle gering." Doch bislang bleibt es noch bei Einzelfällen. Die Polizei surft zwar auch nach Seiten mit möglicherweise kriminellen Inhalten.

Doppel-Selbstmord per Internet macht ihr aber noch keine Sorgen, so Wolfgang Glücker, Pressesprecher bei der Polizeidirektion Würzburg: "Nun für unseren Dienstbereich haben wir solche Fälle noch nicht registrieren können. Bislang war es immer so, dass die Personen allein gehandelt haben, ohne sich mit anderen in irgendeiner weise abzusprechen."

Zudem fanden die Würzburger Forscher heraus, dass die Diskussionen im Internet über Selbstmordversuche und ihre Folgen sogar abschreckend wirken könnten. Freitodforen könnten daher sogar suizidpräventiv sein.

29.08.2002

nano online^{mp} / 3sat ist nicht verantwortlich für den Inhalt externer Links

[nano Startseite](#)

[3sat Startseite](#)

copyright 3sat online